

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stolz und Siegesbewußtsein erfüllte diesen Rest. Jeder Infanterist wußte, daß er unerhörte Leistungen vollbracht hat. Der Geist der Truppen war unerschütterter, an der Disziplin war keine Schraube gelockert. Aber die materielle Lage war zum Erbarmen. Zerfetzte Kleider und zerfetzte Schuhe gegen die strenge Winterkälte. Seit Tagen keine andere Nahrung als ungesalzenes Fleisch ohne Brot. Seit Wochen in nasskalten Uniformen, ohne Dach über dem Kopf. Und keine Aussicht auf ein Ende.

Wir hatten unmittelbar nach dem letzten Gefecht wieder aufzubrechen und wieder ging es drei Tage lang querselbein nach Osten.

Am 1. Dezember erreichten wir das Hügelland knapp nordwestlich von Gorni Milanovac. Wir standen nur mehr wenige Kilometer von der Stadt entfernt. Südlich vor uns lag das Königsschloß Takovo. Die Brigade hatte einen stark gegliederten Terrainstreifen in einem nach Südost gerichteten Bogen von 180° zu besetzen. Etwa 4 km.

Wir konnten aber nur eine dünne Feldwachenlinie und da und dort eine kleine Reserve aufstellen. Hinter der Mitte die Gebirgskanonen. Die Haubitzen waren längst wieder zurückgeblieben.

Auf den Höhen jenseits des Tales sah man deutlich Truppenbewegungen und aufmarschierende Artillerie, die an den Ochsenbespannungen zu erkennen war.

Am Abend des 2. Dezember bei den Feldwachen. Belgrad soll gefallen, die Gefahr in den Karpathen überwunden sein. Und wir dürfen auf eine Rast hoffen; vielleicht bleiben wir eine ganze Woche stehen. Aber man hört kein frohes Wort. Das fürchten haben die Tapferen längst verlernt. Aber nur mehr ein Wunsch lebt in den müden Körpern: Ruhe!

Bei den Bataillonscommandanten. Ob wir uns halten werden? Wenn die Leute ein paar Tage Rast bekommen, wenn die Nachzügler einrücken, wenn rechtzeitig eine Marschkompagnie eintrifft, wenn Zeit ist, Stellungen auszuheben — dann werden wir uns halten.

Es kam jetzt alles darauf an, ein paar Tage Ruhe zu haben. Aber die Ruhe dauerte nur eine Nacht. Am dritten Dezember früh überdeckte uns die serbische Artillerie aus drei Richtungen mit Feuer und hinter dieser Feuerwand rückten ausgeruhte Divisionen von Gorni Milanovac her zum Gegenangriff. Die Brigade endete auf dem Boden, der ihr anvertraut war. Nur einige hundert Mann sammelten sich in der zweiten Hälfte Dezember auf dem nördlichen Save-Ufer.

* * *

Es wäre töricht, an dem Zusammenbruch der allzu kühn angelegten Offensive des Feldzeugmeisters Potiorek zu deuteln und den Erfolg der serbischen Armee herabzusetzen. Sie hatte physisch